

CALL FOR PAPERS

WORKSHOP

GRÄBER IN KONTAKTREGIONEN AUSSAGEPOTENZIAL UND METHODEN BEI DER AUSWERTUNG RÖMERZEITLICHER NEKROPOLEN

Großflächig aufgedeckte Gräberfelder bergen ein hohes Potenzial Informationen über die kulturelle Prägung und antike Sozialstrukturen einer Fundstelle zu erhalten. Eine Kombination von Befund- und Fundauswertung sowie anthropologischer Bestimmungen stellt das Standardverfahren bei Gräberfeldauswertungen dar. Als besonders aussichtsvoll finden immer mehr Nachbardisziplinen Eingang in die Analyse römerzeitlicher Nekropolen. Archäozoologische und archäobotanische sowie andere naturwissenschaftliche Methoden, wie DNA- und Isotopenanalysen, versprechen hier hohe Aussagekraft und ergänzen die „klassischen“ archäologischen Methoden.

Mit dem Workshop „Gräber in Kontaktregionen“ begeben wir uns in die Provinzen des römischen Reiches und benachbarte „barbarische“ Gebiete in denen Kulturkontakte zwischen römisch-italisch geprägten und „lokalen“ Bewohnern fassbar werden. Zeitlich möchten wir uns nicht auf die Frühzeit einzelner Provinzen beschränken. Auch in den darauffolgenden Jahrhunderten war im römischen Imperium mit unterschiedlichen Populationen diesseits und jenseits des Limes zu rechnen. So wird unser Untersuchungszeitraum vom 1. Jahrhundert bis in das 5. Jahrhundert n. Chr. reichen.

Im Zuge des Workshops wollen wir eruieren, ob und wie wir in Gräbern ortsansässige von „fremden“ Personen isolieren können. Des Weiteren ist der Frage nachzugehen, wie diese Einflüsse zu interpretieren sind. Dabei sollen Provinzgrenzen zum Barbaricum aber auch innerprovinzielle kultur- und naturräumliche Grenzen Beachtung finden.

Beiträge über naturwissenschaftliche Methoden sollen aufzeigen, welche Untersuchungen bei der Auswertung von Gräberfeldern sinnvoll angewandt werden, um Informationen zu den oben genannten Fragen zu erhalten. KollegInnen aus den naturwissenschaftlichen Disziplinen und insbesondere der Archäobotanik und -zoologie sind hier herzlich eingeladen!

Zudem bleibt zu diskutieren, welche Informationen historische Quellen in Bezug auf die Bestattungstraditionen römischer und nicht-römischer Kulturen bergen. Lassen sich diese Quellen womöglich mit dem archäologischen Befund verknüpfen? Auch das viel diskutierte Thema, wann eine „ethnische Interpretation“ greifen könnte, werden wir im Zuge des Workshops streifen.

Über Ihre Anmeldung und die Weiterleitung an interessierte KollegInnen freuen wir uns!

Datum: **9. und 10. Juni 2020**

Vortragsanmeldungen mit Abstract **bis zum 28.02.2020**

Länge des Abstracts: **500 Zeichen**

Vortragslänge: **15 – max. 20 Min**

Bitte reichen Sie die Abstracts bei den Sprecherinnen der AG Römerzeit ein: roemerzeit_wsva@gmx.de

Bei Rückfragen bitten wir Sie mit Lucia Formato (LuciaClara.Formato@oeaw.ac.at) Kontakt aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen vom Organisationskomitee!

Annina Wyss, Lucia Formato, Sarah Roth und Elisabeth Krieger

(AG Römerzeit des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung. Für Informationen:

<https://ag-roemerzeit.webnode.com/>, <https://wsva.net/>)